

„Weh dir, Land, dessen König ein Kind ist und dessen Fürsten schon am Morgen schmausen!“

(*Prediger 10,16 – Lutherbibel 2017*)

Dieser Vers enthält eine eindringliche Warnung vor den Gefahren unweiser Führung. Sehen wir uns beide Teile dieses Verses an und entdecken, was sie uns heute sagen – nicht nur für politische Leiter, sondern auch für geistliche Führungspersonen.

1. „Weh dir, Land, dessen König ein Kind ist“ – Die Gefahr unreifer Führung

Das Wort „Kind“ bezieht sich hier nicht nur auf das Alter, sondern vielmehr auf fehlende Reife, Weisheit und Urteilskraft. Ein junger oder unerfahrener Herrscher erkennt oft nicht die Tragweite seiner Verantwortung und handelt impulsiv oder vertraut auf schlechten Rat.

Ein positives Beispiel für demütige Jugend ist König Salomo, der seine eigene Unerfahrenheit erkannte und Gott um Weisheit bat:

„Nun, HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht zum König gemacht an meines Vaters David statt; ich aber bin noch jung und weiß weder aus noch ein.“

(1. Könige 3,7 – Lutherbibel 2017)

Statt Reichtum oder Ruhm zu erbitten, bat Salomo um ein verständiges Herz:

„So gib deinem Knecht ein gehorsames Herz, dass er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse ist.“

(1. Könige 3,9 – Lutherbibel 2017)

Gott gefiel dieses Anliegen, und er schenkte Salomo unvergleichliche Weisheit (vgl. 1. Könige 3,10-12).

Ganz anders handelte Salomos Sohn Rehabeam: Er verwarf den Rat der Ältesten und hörte lieber auf seine gleichaltrigen Freunde:

„Aber er verwarf den Rat der Ältesten ... und hielt Rat mit den jungen Männern, die mit ihm aufgewachsen waren.“

(1. Könige 12,8 – Lutherbibel 2017)

Diese törichte Entscheidung führte zur Spaltung des Reiches und zur Schwächung der Einheit Israels (1. Könige 12,16).

Unreife Führung bringt Instabilität, schlechte Regierung und Leid für das Volk.

2. „... und dessen Fürsten schon am Morgen schmausen“ – Selbstsüchtige Führung

Im biblischen Kontext steht das morgendliche Schlemmen für Ausschweifung und Trägheit. Der Morgen war traditionell für Arbeit, Planung und Dienst bestimmt – nicht für Luxus und Vergnügen. Wenn Führende Vergnügen und Eigennutz über ihren Dienst stellen, ist das ein Zeichen für Korruption.

Auch der Prophet Jesaja prangerte solche Zustände an:

„Siehe, da ist Wonne und Freude, man schlachtet Rinder und schächtet Schafe, man isst Fleisch und trinkt Wein: Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!“

(Jesaja 22,13 - Lutherbibel 2017)

Solch eine Haltung unter Führungskräften führt zu Ungerechtigkeit, Unterdrückung und zum moralischen Verfall einer Gesellschaft. Auch heute erleben wir dies in Regierungen oder Institutionen, in denen sich die Leitenden bereichern, während das Volk leidet.

Geistlich gesehen ist dies eine ernste Mahnung an christliche Leiter. Wenn Pastoren, Bischöfe oder geistliche Leiter ihre Stellung zum eigenen Vorteil nutzen, gleichen sie den Fürsten, die früh schmausen.

Jesus hingegen lebte dienende Leitung vor:

„Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“

(Matthäus 20,28 - Lutherbibel 2017)

Auch die Hirten der Gemeinde sind aufgerufen, in Demut und Aufrichtigkeit zu dienen:

„Weidet die Herde Gottes, die euch anvertraut ist, achtet auf sie - nicht aus Zwang, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern bereitwillig.“
(1. Petrus 5,2 – Einheitsübersetzung)

Geistliche Anwendung für heute

Dieser Vers ruft uns dazu auf:

- Weisheit in der Leitung zu suchen
Ob jung an Jahren oder neu im Dienst – bitte Gott um Weisheit (Jakobus 1,5) und lerne von erfahrenen, gottesfürchtigen Leitern.
- Selbstsucht zu meiden
Leitung bedeutet nicht Status oder Wohlstand, sondern Dienst und Opferbereitschaft.
- Zuerst Gottes Reich zu bauen
Bevor man in den eigenen Komfort investiert, sollte man die Bedürfnisse der Gemeinde und der Menschen sehen. Der Prophet Haggai stellt eine kritische Frage:

*„Ist es aber an der Zeit, dass ihr in euren getäfelten Häusern
wohnt und dieses Haus liegt in Trümmern?“*
(Haggai 1,4 – Lutherbibel 2017)

Fazit

Prediger 10,16 ist mehr als nur eine politische Beobachtung – es ist ein geistliches Prinzip. Wenn Leiter unreif und selbstzentriert handeln, leidet das Volk. Doch wenn Leitung weise, selbstlos und gottzentriert ist, dann bringt sie Segen für Menschen und Nationen.

Möge dieser Vers uns zu Gebet, Demut und Integrität in jeder Form von Leitung rufen.

Gott segne dich.

Bitte teile diese Botschaft mit anderen.

Share on:
WhatsApp

Prediger 10,16 verstehen: Eine theologische Einsicht in unreife
und selbstsüchtige Führung

[Print this post](#)